

Geleitwort zur 7. Auflage

Ein etabliertes Fachbuch zur Aromatherapie erscheint in der 7. Auflage. Die Neuauflage wurde erweitert und in vielen Abschnitten auf den aktuellsten Stand des derzeitigen Wissens gebracht. Ganz neu ist das lesenswerte Kapitel über Riechstörungen nach viralen Infektionen, das unter anderem auf zwei wichtige Krankheitssymptome einer SARS-CoV-2-Infektion näher eingeht, nämlich auf den temporären Verlust des Geruchs- und/oder des Geschmackssinns. Zudem wurde eine weitere Betrachtung zu SARS-CoV-2 in Kapitel 3 zur Wirksamkeit ätherischer Öle, dort in das Unterkapitel „Ätherische Öle und Viren“ aufgenommen. Aus meiner Sicht macht die ausgewogene Mischung aus fundiertem Fachwissen und konkreten Empfehlungen für die tägliche Praxis die Qualität dieses Fachbuches aus. Die inzwischen 7. Auflage ist schon für sich genommen ein Beleg dafür, dass der Inhalt des Buches alle Interessierten, gleichermaßen sowohl erfahrene Praktiker als auch Lehrende und Auszubildende, anspricht und überzeugt. Die allgemeine Wertschätzung, die das Fachbuch unter Aromatherapeutinnen und Aromaexpertinnen genießt, ist dem breit aufgestellten Wissen zu Theorie und Praxis der Aromatherapie seiner Autorin, Frau Eliane Zimmermann, zuzuschreiben. Ich selbst konnte mich wiederholt in gemeinsamen Veranstaltungen von ihrer Fach- und Sachkunde in Bezug auf die unterschiedlichsten Themen der Aromatherapie überzeugen.

In diesem fesselnden Fachbuch nimmt die Autorin die Leser mit auf eine interessante und abwechslungsreiche Reise durch die vielfältige Themenwelt der Aromatherapie. Eine sinnvolle, zielführende und sichere Therapie/Pflege mit

ätherischen Ölen setzt vor allem ein fundiertes Wissen über die Chemie der verwendeten ätherischen Öle voraus. Es ist daher nur folgerichtig, dass der interessierte Leser zunächst sehr ausführlich über Chemie und Biochemie der unterschiedlichen Inhaltsstoffe ätherischer Öle informiert wird. Hierbei spannt die Autorin kenntnisreich einen weiten Bogen angefangen von der Ätherisch-Öl-führenden Pflanze über ihren Anbau und die Ölgewinnung aus verschiedenen Pflanzenteilen bis hin zur Biogenese (Bildung der Substanzen in der Pflanze) der wichtigsten Einzelstoffe (z. B. Monoterpene, Sesquiterpene, Phenylpropane). Diese Ausführungen sind häufig mit farbigen Abbildungen und übersichtlich gegliederten Tabellen versehen, sodass der Leser das Gelesene noch einmal in einprägsamer Kurzfassung präsentiert bekommt. Diese Form der Darstellung macht das Fachbuch zudem zu einem wertvollen Nachschlagewerk. Obwohl dem interessierten Leser hier einiges in Bezug auf chemische, biochemische, biologische und taxonomische Kenntnisse abverlangt wird, lohnt sich die intensive Auseinandersetzung mit diesem Themenbereich. Es werden in den einzelnen Abschnitten nicht nur die biologischen und chemischen Eigenschaften und therapeutischen Einsatzmöglichkeiten der pflanzlichen Duftmoleküle ausführlich beschrieben, sondern es wird auch auf mögliche Nebenwirkungen hingewiesen. Letzteres ist für einen sicheren und verantwortungsbewussten Umgang mit den ätherischen Ölen unerlässlich und schützt den Anwender vor unangenehmen Überraschungen.

Das Herzstück des Fachbuches stellen die Ausführungen zu den therapeutischen Anwendungen der ätherischen Öle dar. Im Abschnitt „Viele

Öle – viele Wirkungen“ verknüpft Frau Zimmermann kenntnisreich die Grundlagenforschung zu ätherischen Ölen mit ihren therapeutischen Anwendungen am Patienten. Sie thematisiert einerseits die pharmakodynamische Wirkung (z. B. antimikrobielle, antientzündliche, schmerzlindernde, wundheilende) und andererseits auch die psychodynamische Wirkung (z. B. Erwartungshaltung, Konditionierung, Verknüpfung von Erinnerung und Geruch, Bewertung eines Duftes als angenehm/unangenehm) von komplexen ätherischen Ölen und vielen ihrer chemischen Inhaltsstoffe – den beiden Säulen einer Ätherisch-Öl-Therapie. Aromatherapeutisches Arbeiten bedeutet für mich, dass man, wo immer möglich, beide Säulen nutzbringend für den Patienten einsetzen sollte.

Hervorzuheben sind auch die Bemühungen der Autorin, die Fülle der zahlreichen klinischen Studien zu ätherischen Ölen zu sichten und im Kontext des jeweils besprochenen Krankheitsbildes in Form ausführlicher Tabellen zu dokumentieren. Man muss die Inhalte der Tabellen nicht alle studieren, um einen Eindruck davon zu gewinnen, dass in den vergangenen Jahren große Fortschritte im Verständnis der verschiedenen Wirkungsweisen von ätherischen Ölen gemacht wurden. Mit Hilfe von molekularbiologischen, biochemischen, immunhistologischen und neuen bildgebenden Methoden haben Forscher weltweit dazu beigetragen, dass unser Verständnis über die therapeutische Wirkung von ätherischen Ölen und einzelnen ihrer Inhaltsstoffe bei verschiedenen Krankheiten deutlich verbessert werden konnte. Diese Entwicklung soll kurz an der wundheilungsfördernden Wirkung ätherischer Öle aufgezeigt werden.

Die im Tiermodell auf ihre wundheilungsfördernde Wirkung untersuchten ätherischen Öle, wie z. B. Eukalyptusöl, Lavendelöl, Rosmarinöl, Thymianöl, Teebaumöl, lassen übereinstimmende Wirkmechanismen erkennen. Sie fördern den Wundheilungsprozess, auch bei solchen Wunden, die mit Bakterien oder Hefepilzen infiziert sind, und verringern auch die Proliferation von Fibroblasten und Makrophagen und deren Migration in das Wundareal. Zudem fördern sie

die Wundkontraktion, den Wundverschluss, die Kollagensynthese, die Regeneration des Granulationsgewebes, die Neubildung von Blutgefäßen (Angiogenese) sowie die Re-Epithelisierung.

Weiterhin ist aus meiner Sicht die Zusammenfassung der im Buch behandelten Themen in Form von übersichtlich gestalteten Steckbriefen in Teil 3 gut gelungen. Diese Steckbriefe informieren die Leserin und den Leser auf einen Blick und in aller Kürze über alle wichtigen Details der Ätherisch-Öl-Pflanzen, über die darin enthaltenen ätherischen Öle und Duftstoffe sowie ihre Wirkungen, Anwendungsgebiete und Nebenwirkungen. Sie enthalten zudem optisch ansprechende Farbfotos, Grafiken und übersichtliche Listen, die alle Interessierten unmittelbar in ihren Bann ziehen und ihnen schnell das Wichtigste vermitteln.

Am Ende des Buches finden wissenschaftlich interessierte Leserinnen und Leser ein ausführlich gestaltetes Literaturverzeichnis, das ihnen die Möglichkeit bietet, einzelne wissenschaftliche Arbeiten in entsprechenden Datenbanken nachzulesen, diese herunterzuladen und sich im Detail mit den Methoden und Ergebnissen von speziellen Untersuchungen auseinanderzusetzen.

Ich bin sicher, dass die 7. Neuauflage des Fachbuches zur Aromatherapie auch zukünftig und – wie ausgeführt – verdientermaßen auf großes Interesse bei Aromatherapeutinnen und Aromatherapeuten, bei Aromaexpertinnen und Aromaexperten stoßen wird, unabhängig davon, ob sie in der Ausbildung oder in der täglichen Praxis mit ätherischen Ölen zu tun haben.

Sandhausen, im Juni 2022

Prof. Dr. Jürgen Reichling

Akademischer Direktor und außerplanmäßiger Professor für Pharmazeutische Biologie am Institut für Pharmazie und Molekulare Biotechnologie der Universität Heidelberg; seit 2008 im Ruhestand. Forschungen u. a. auf dem Gebiet der antibakteriellen, antimykotischen und/oder antiviralen Wirkung von ätherischen Ölen.

Geleitworte zur 6. Auflage

Geleitwort von Ute Leube

Wertvolle Pflanzenrohstoffe sind heute begehrter als je zuvor. Davon war vor 30 Jahren bei unserer Firmengründung noch keine Rede. Hightech schien der Natur überlegen zu sein und die Ökobilanz wurde spöttisch belächelt. Heute gehören natürliche und zertifizierte biologische Rohstoffe zum guten Ton oder umhüllen zumindest den petrochemischen Kern vieler Industrieprodukte mit einem grünen Mäntelchen. Verbraucher haben es nicht leicht, den Werbeshock zu durchschauen und müssen sich mühsam durch schwer verständliche Inhaltsangaben kämpfen. Immerhin wurde die Sehnsucht nach Natur erkannt, denn es wird hemmungslos mit ihr geworben, auch wenn sie vielleicht nur synthetisch nachempfunden oder in Spuren wirklich vorhanden ist. Wer die Gesetzgebung verfolgt, bekommt immer mehr den Eindruck, als seien natürliche Rohstoffe für den menschlichen Organismus gefährlicher als die vielen synthetischen Substanzen, über deren Langzeitwirkungen wir längst nicht alles wissen.

Als Hersteller sind wir der Werthaltigkeit unserer Wirkaussagen und der Produktsicherheit verpflichtet. Das setzt voraus, dass wir unsere Kenntnisse über natürliche Rohstoffe wie ätherische Öle ständig vertiefen und mit den aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnissen untermauern. Wir können nur dann hochwirksame Rezepturen kreieren, wenn wir die Inhaltsstoffe ganz genau kennen und mit Synergien zu spielen vermögen. Auch das Wissen um Herkunft und Entstehung unserer Rohstoffe ist uns wichtig, denn auf dem langen Weg bis zum finalen Produkt kann viel schiefgehen. Neben allen la-

bortechischen Analysemethoden ist uns die lückenlose Kontrolle vom Saatgut bis zum abgefüllten Fläschchen selbstverständlich, und das fängt tatsächlich bei der Bestimmung der botanisch richtigen Pflanze an.

Es macht uns hoffnungsfroh, dass immer mehr Krankenhäuser und Pflege-Institutionen naturheilkundliche Methoden wie die Aromatherapie in eine ganzheitliche Behandlung und Pflege mit einbeziehen, was von Patienten, Angehörigen und nicht zuletzt dem Pflegepersonal dankend angenommen wird. Die Aromatherapie ergänzt die konventionelle Medizin auf erstaunliche Weise – antibiotische Wirkungen können wieder aufleben, wo sie von inzwischen resistenten Keimen ausgehebelt wurden, und Krankenhauskeime beginnen, die hochbakterizid, -viruzid und -fungizid wirkenden ätherischen Öle zu fürchten. Die richtige Mischung aus ätherischen und fetten Ölen hilft, Nebenwirkungen von notwendigen medizinischen Maßnahmen zu lindern, und aus eigener Pflegeerfahrung bei meinen Eltern weiß ich, wie alte Haut auch bei monatelanger Bettlägerigkeit gesund und geschmeidig bleiben kann. Das und viele andere Möglichkeiten der Aromatherapie und -pflege verlangen fachliches Wissen und Klarheit über die Qualität der verwendeten Pflanzenstoffe. Ein umfassendes, fundiertes Nachschlagewerk wie das vorliegende ist da von größter Bedeutung.

Seit 1998 begleitet mich das längst lieb gewonnene Nachschlagewerk von Eliane Zimmermann, die ich als Aromaexpertin, -lehrerin, -vortragende, -autorin und wissende Frau sehr schätze. Ich freue mich sehr über diese 6. Neuauflage, die in unzähligen Kleinigkeiten aktualisiert wurde und viele zusätzliche Informationen enthält. Es gibt

typische Pflanzenfotos zu fast allen ätherischen Ölen, die wichtigsten Ölprofile sind hinterlegt mit mindestens 2 klinischen Studien, die – sehr komfortabel – kurz vorgestellt werden. Die spannende Pflanzen- und Insektenkommunikation wird genauso ausführlich erklärt wie viele andere Themen – das ganze Buch ist eine unglaubliche Fleißarbeit, die kein Detail auslässt.

Was mich besonders begeistert, ist die gleichzeitige Bedeutung von sehr wichtigen evidenzbasierten bzw. wissenschaftlichen Erkenntnissen und die Einbeziehung des zu behandelnden Menschen, dessen Nase den Weg zum richtigen Öl findet. Es ist ein ebenso kompetentes wie liebevolles Buch, das die Intention von Eliane „für den Menschen, nicht gegen die Krankheit“ bestens erfüllt. Ich möchte es all denen ans Herz legen, die mit der Aromatherapie professionell arbeiten oder sich für den Hausgebrauch auf verantwortungsvolles Fachwissen stützen wollen – all denen, die wie wir ätherische Öle nicht mehr aus ihrem Leben wegdenken können.

Oy-Mittelberg, Oktober 2017

Ute Leube

Mitgründerin von Primavera
(www.primaveralife.com)

Geleitwort von Albrecht von Keyserlingk

Das Standardwerk der modernen wissenschaftlichen Aromatherapie von Eliane Zimmermann erscheint nun in 6., völlig überarbeiteter und erweiterter Auflage. Dieses Kompendium gehört schon seit Jahren auch in die Fachbibliothek des Destillateurs und Extrakteurs. Die Fülle des zusammengetragenen Fachwissens, vordringlich für den lernenden und ausübenden Aromatherapeuten, gibt auch eine Menge zentraler Hinweise für die technischen Voraussetzungen zur Herstellung von qualitativ hochwertigen, biologisch zertifizierten ätherischen Ölen, die ihre Verwendung in der Aromatherapie finden wollen.

Ein Lehrbuch für Aromatherapie ist kein Lehrbuch zur Herstellung von ätherischen Ölen und deren Destillation, ist aber doch ein wesentlicher professioneller Gesprächspartner. Das therapeutische Medikament fordert eine wohldefinierte botanische Identität, die Reinheit und Vollständigkeit des ätherischen Öles und die Rückstandsfreiheit sowohl von Herbiziden, Fungiziden und Pestiziden als auch von Lösungsmitteln.

Zur Herstellung eines therapeutischen Öles ist es wichtig zu wissen, welcher Teil einer Pflanze zu verwenden ist: Ist es Wurzel, Rinde, Stamm, Blatt, Blüte oder Frucht? In welchen Gegenden der Erde wachsen sie wild und in welchen Ländern werden sie landwirtschaftlich angebaut? In welchem Alter und in welcher Jahreszeit erntet man sie, und welche spezifischen Techniken sind bei der Destillation und Extraktion zu beachten?

Mit der Globalisierung und der weltumspannenden Kommunikation erweitert sich der potenzielle Lebensraum vieler Aroma- und Medizinalpflanzen. Teatree wächst im Mittelmeerraum, Vetiver und Campher stammen aus Südamerika und mit Manuka und Styrax kommen sie in die subtropischen Regionen Europas und können hier angebaut werden.

Professioneller Anbau ermöglicht kontrolliert und biologisch zertifizierbare Rohstoffe, bringt aber nicht die regional gewachsene pflanzen-spezifische Destillierkunst automatisch mit und muss sich mit der Umsiedelung den europäischen Techniken anpassen. Das Lehrbuch von Eliane Zimmermann gibt Hunderte von einzelnen Hinweisen auf traditionelle Destillations- und Extraktionstechniken mit ihren individuellen, spezifischen Besonderheiten und historisch gewachsenen Gepflogenheiten. Diese Hinweise helfen dem ratsuchenden Destillateur und Extrakteur.

Ein besonderes Augenmerk verdienen jene Pflanzen, die nicht mit der relativ einfachen Wasserdampfdestillation gewonnen werden können, sondern extrahiert werden müssen. Die Extraktionen mit Hilfe von Lösungsmitteln, in diesem Buch als „solvent extraction“ bezeichnet, erfordern wegen deren hoher Giftigkeit und der daran gebundenen schwierigen Rück- und End-

reinigung spezifische Anforderungen für ein zertifizierbares Produkt, und es gibt noch eine Menge ungelöster Probleme. Das Kompendium von Eliane Zimmermann zeigt eine Fülle von Anregungen und zukunftsweisenden Forschungsansätzen auf.

Beim Lesen konnte ich persönlich manchmal das Buch nicht aus der Hand legen, weil mir plötzlich in dem trockenen sachlichen Text, zwischen molekularen Details der Pflanzenbeschreibungen, Sätze begegneten wie „blaue Berge“, „flimmernde Duftglocken an portugiesischen Küsten“. Und da war sie: eine tief romantische Liebe zu den Pflanzen, den Blüten und

Düften aus der Aromawelt, die fürsorgliche Liebe der Autorin für ihren Patienten, die glitzernde Sonne auf dem Meereswasser des Mittelmeeres.

Ich wünsche dem Buch einen schönen, langen Lebensweg.

San Nicolao, Korsika, im Herbst 2017

Albrecht von Keyserlingk

Destillateur und Gründer von
Essences Naturelles Corses
(www.essences-naturelles-corses.fr)

Vorwort zur 7. Auflage

Die erste Auflage dieses Buches erschien 1998. Prof. Dietrich Wabner, mein inzwischen verstorbener wissenschaftlicher Mentor, schrieb damals in seinem Geleitwort: „Die Aromatherapie bewegt sich in einer entscheidenden Phase.“ Tatsächlich hat sich in diesen gut zwei Jahrzehnten vieles zum Positiven bewegt: Die Aromatherapie ist als komplementäres Heilverfahren heute sehr viel besser anerkannt als noch vor der Jahrtausendwende.

In vielen Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen in Deutschland, der Schweiz und in Österreich konnte sich die evidenzbasierte Aromapflege fest etablieren und wird nun erfolgreich eingesetzt. Die eigentliche Aromatherapie, also die heilende Begleitung mit ätherischen Ölen, ist nur Heilpraktikerinnen, Heilpraktikern, Ärztinnen und Ärzten vorbehalten, in diesem Bereich ist eher nur ein kleiner Fortschritt zu beobachten.

Dennoch arbeiten inzwischen viele gut ausgebildete Aromatherapie-Profis umsichtig und kompetent mit den vielseitigen Naturdüften zum Nutzen und zum Wohl ihrer Klientinnen und Klienten. Denn der Übergang zwischen der Unterstützung des ganzheitlichen Wohlbefindens und der eigentlichen Therapie ist fließend, aus Sicht der Naturheilkundlerin können beide Bereiche nicht getrennt voneinander betrachtet werden.

Insbesondere an einer Ergänzung in dieser Neuauflage lässt sich die komplementäre – also im besten Sinn ergänzende – Arbeit in beiden Arbeitsfeldern gut illustrieren. Es geht um wissenschaftliche Untersuchungen und praktische Übungen beim Verlust des Riechsinn, der nach einer Covid-19-Infektion über Wochen seh-

süchtig vermisst werden kann. Plötzlich kam mit dieser Krankheit die Bedeutsamkeit des Riechens in den Fokus von Normalbürgern. Mit gezielten Riechübungen und auch dank der „stechenden“ Eigenschaften einiger ätherischer Öle, die den Trigeminusnerv reizen, kann dieser temporäre Verlust verkürzt werden.

Der modisch-trendige und gleichzeitig oberflächliche Einzug der „Aromatherapie“ in die Welt der Influencerinnen und der sogenannten Social Media führte zu einer Flut an bunten Büchern, schnellen Kursen und Aroma-Konsumprodukten. Gleichzeitig nahm die seriöse Auseinandersetzung mit dem therapeutischen Einsatz von ätherischen Ölen stark zu und förderte deren Akzeptanz in den Heil- und Pflegeberufen.

Allerdings schwappen nach wie vor fragwürdige bis gefährliche Empfehlungen sowie haarsträubend überdosierte Rezepturen über den großen Teich zu uns. Etablierte und zuverlässige Öleanbieter werden bisweilen wegen angeblich unreiner Produkte verunglimpft und deutschsprachige Interessentinnen verunsichert. Es ist ein Trend zu beobachten, mithilfe von speziellen Marketingmethoden und stark überbewerteten Ölen das Geldverdienen in den Vordergrund zu stellen.

Jedoch wird jedes Jahr mit unzähligen In-vitro-Studien als auch in klinischen Studien nachgewiesen, wie ungemein hilfreich ätherische Öle in der Behandlung insbesondere von chronischen Beschwerden sein können. Auch der verblüffende Einfluss von Riechstoffen auf die menschlichen Emotionen ist inzwischen wesentlich besser untersucht, als dies vor der Ver-

gabe des Nobelpreises für das Enträtseln des Geruchssinnes im Jahr 2004 der Fall war.

Im Bereich der zunehmenden Resistenzen diverser Keime gegenüber der modernen „Wunderwaffe“ Antibiotikum konnte in der jüngsten Vergangenheit zuverlässig aufgezeigt werden, wie ätherische Öle Zellmembranen von pathogenen Keimen schädigen können. Von einigen Naturdüften ist bekannt, dass sie die Effluxpumpen mancher Keime verhindern, auch die Bildung der β -Lactamase wird unterbunden u. a. durch Oregano, zudem stören einige Riechmoleküle das Quorum sensing der Erreger empfindlich.

Es gibt also genügend Gründe, dieses Fachbuch, mittlerweile ein Klassiker für professionelle Anwender, alle paar Jahre gründlich zu überarbeiten und zu erweitern. In dieser Neuauflage habe ich wieder die Anfragen, Sorgen und Nöte von Pflegekräften sowie von den Teilnehmerinnen unserer Ausbildungskurse berücksichtigt und sie zum Nutzen möglichst vieler Leserinnen und Leser thematisiert. Wo möglich, wird die Wirkung und Wirkungsweise von Ölen durch relevante und aktuelle wissenschaftliche Studien belegt. Die meisten wissenschaftlichen Forschungsarbeiten zu ätherischen Ölen werden in englischer Sprache publiziert; ich habe den aktuellen Studienfundus deshalb wieder einmal sorgfältig gefiltert und kontextbezogen im Buch aufbereitet.

Die Verweise auf die seriösen Forschungsergebnisse werden dankbar als Hilfe für die allfälligen Diskussionen zwischen medizinischen und pflegerischen Abteilungen gewürdigt. Manche Leserinnen und Leser haben beim Durcharbeiten geseufzt angesichts der Wissenstiefe der Disziplin und des Umfangs dessen, was eine Aromatherapeutin wissen und beherrschen muss. Ich rate in diesem Falle jedem: Lassen Sie sich nicht entmutigen, die Mühe lohnt sich.

Dass man die Aromatherapie an 2 Wochenenden erlernen könne, wie immer wieder im Internet und in der wirklichen Welt geworben wird, halte ich für Augenwischerei und hohles

Marketing. Und dass bereits ganze Seiten aus diesem Buch unter „fremden Federn“ zu finden sind, betrachte ich als Kompliment. Für mich steht die Aromatherapie für wesentlich mehr als „nur“ für Heilen. Ätherische Öle einzusetzen, bereichert und spendet – auch im Leiden – ein Stück mehr Wohlbefinden und Lebensqualität. Nur so ist der Weg zu echter Heilung überhaupt möglich. Körper und Seele werden mit ätherischen Ölen gleichermaßen angesprochen, somit bedeuten Aromatherapie und Aromapflege immer auch mit Wohlgeruch verbundene menschliche Zuwendung.

Die Arbeit mit ätherischen Ölen bekommt inzwischen auch einen wichtigen Stellenwert bei der täglichen Arbeit der Pflegenden, die unvermeidbar und regelmäßig mit der (Basis-)Emotion Ekel konfrontiert werden. Gefühle der Überforderung oder gar Ablehnung können mit passenden und individuell ausgesuchten Anti-Stress-Ölen aufgefangen werden. Die Kompetenz und die pflegerischen Aufgaben erfahren Stärkung und Aufwertung, Burnout-Symptome verlieren an Bedeutung.

Meine britische Kollegin Jane Buckle formulierte das Ziel der Aromatherapie so treffend: „Bringing care back into health care.“ Um es frei zu übersetzen: Wir müssen dem Gesundheitswesen Sorge, Fürsorge, Sorgfalt, Umsicht und Achtsamkeit zurückgeben. Dazu kann die Aromatherapie viel beitragen.

Bei meinen Kursbesuchern bedanke ich mich für die vielen unglaublich wertvollen Erfahrungsberichte und Inspirationen. Frau Wallstein, Frau Haßfeld und Herrn Böser gebührt Dank und Lob für die geduldige und sorgfältige Begleitung dieses umfangreichen Projektes. Herrn Geyer danke ich für die hinzugekommenen bunten „Luftballons“, die dieses dicke Werk so wohlthuend mit Leichtigkeit und Abwechslung schmücken.

Glengarriff/Irland, im Juni 2022

Eliane Zimmermann